

**Vor dem Trocknen
Wasser"nester" beseitigen und
eventuell Teile des Gebäudes rückbauen !**

**Bei Verdacht auf Schad- und
Gefahrenstoffe unbedingt
fachkompetente Hilfe rufen.**

Die Frage

"Was rückbauen und was trocknen ?"

ist die erste und zugleich die schwierigste, die sich allgemeingültig aber nicht beantworten, lässt, weil Bauweisen und verwendete Materialien eine so große Vielfalt bilden, dass jeder Fall individuell behandelt werden muss.

Dabei sind Sachkenntnis und Erfahrung gleichbedeutende Vorbedingungen für richtige Entscheidungen.

Eigene Erfahrungen aus dem Jahr 2002:

1. Eine aus Beton - Hohlblocksteinen gefertigte Kelleraußenmauer war nur durch Anbohren - in der Lagerfuge beginnend, schräg nach oben - so zu entwässern, dass Trocknen Sinn machte. Teilweise lief aus den Bohrlöchern das Wasser mit "prallem Strahl". Es reichte nicht, nur die Steine über der untersten Lagerfuge anzubohren, wie von "Praktikern" zunächst empfohlen. Mit einem Feuchtemessgerät konnten zuverlässig und schnell verbliebene wassergefüllte Hohlräume lokalisiert werden und ebenfalls "entwässert" werden.

2. In einer Raumecke war die Duschwannenverkleidung so mit den gefliesten Wänden und dem Fußboden verbunden, dass rückseitig über die im Nebenraum befindliche Revisionsöffnung eingedrungenes Wasser im Bad nicht austrat. Nachdem der Besitzer schon einige Tage Kondenstrockner betrieben hatte, stellten wir durch Feuchtemessungen an Wänden fest, dass hinter der Duschwannenverkleidung immer noch ein unentdeckter "See" vorhanden war.

3. Mit Gipskartonplatten auf Holzlattung "verkleidete" Kellerräume mit Sandsteinmauern wurden durch Hinterlüftung mit aufgeheizter Luft in mühevoller und langdauernder "Kleinarbeit" ohne Rückbau in für Werkstatt- und Büronutzung hinreichender Weise getrocknet.

Von Spezialisten übermittelte "Ratschläge":

Am 4.9. 2002 schrieb Peter Rauch, Bausachverständiger, aus Leipzig per E-Mail:

Rückbau aller Bauteile, wo potentiell eine weitere Gefährdung ausgehen kann: Holzteile, natürliche Baustoffe und dort wo Hohlstellen sind und das Wasser schlecht entweichen kann z.B. hinter Ständerwänden, in Fußböden, in Dämmmaterialien... natürlich nur dort, wo durch den Rückbau die Standsicherheit nicht gefährdet ist.

<http://www.ib-rauch.de/>

Zu Fragen des Rückbaus äußert sich Herr Rau auf der folgenden Internetseite

<http://www.ib-rauch.de/Beratung/hochwass.html>

Hier finden Sie auch Links zu weiteren Seiten mit nützlichen Hinweisen.

Recherchiert man die Angaben von Fachfirmen der Gebäudetrocknung, so wird man auch für das schwierige Trocknen von Dämmschichten unter Fußböden fündig.

Es ist davon auszugehen, dass die dafür eingesetzten Verfahren erprobt sind und die ausreichende Trocknung zuverlässig belegt werden kann. Somit ist es sinnvoll, den Umfang des Rückbaues in jedem Fall gründlich abzuwägen.
Wer über hinreichende Kenntnisse und technische Einrichtungen verfügt, wird sich im Einzelfall bei abschätzbarem Risiko für Trocknung statt Rückbau entscheiden.

Bei der Entscheidung zum Umfang des Rückbaues müssen Sie Risiken für Folgeschäden und finanzielle Aufwendungen sorgfältig prüfen und abwägen.

Sie sollten dazu Fachleute konsultieren und Angebote einholen.

Bedenken Sie:

Jede abgebaute Schicht (beispielsweise Wandputz) muss nicht getrocknet werden und verbessert die Austrocknung der verbleibenden Schichten ganz erheblich.

Wenn Sie Ihr Trocknungsproblem selbst bewältigen wollen oder müssen, ist es erforderlich, dass Sie sich auch mit einigen Begriffen und physikalisch - technischen Sachverhalten soweit beschäftigen, dass Sie das gesamte Problem mit den wichtigsten Wechselwirkungen und damit in seinem grundsätzlichen Verhalten überschauen.

[zurück zur Sartseite](#)

Haftungsausschluss